



## In unserem Kindergarten wird geackert!

Wie ein Lernort im Freien entstand, der alle Sinne fördert

### Wie kommen gesunde Lebensmittel auf den Tisch?

Das Thema gesunde Ernährung ist bereits seit Jahren fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags in der Kita St. Markus in Weiden (Oberpfalz). Begonnen hat es mit dem „gesunden Frühstück“, einem wöchentlichen Buffet, bei dem wir versucht haben, den Kindern ausgewogene Ernährung praktisch näher zu bringen. Die Gruppe war aktiv bei der Vorbereitung des Buffets dabei, bevor man gemeinsam Obst und Gemüse statt Schokolade oder Milchschnitte verzehrt hat. Zudem haben wir auch einmal im Monat einen Workshop pädagogisches Kochen durchgeführt.

Der Umgang und die Zubereitung von Lebensmitteln war für unsere Kinder also Alltag. Dabei ist uns gemeinsam aufgefallen, dass Obst und Gemüse immer „schön“ sein müssen und zum Beispiel angeschlagenes Obst schnell beiseitegelegt wird, wenn die Optik nicht dem gewohnten Ideal entspricht. Hier sahen wir Handlungsbedarf, da wir auf das Thema Nachhaltigkeit in unserer Einrichtung großen Wert legen und schon einige Projekte dazu durchgeführt haben. Im Zuge der Zertifizierung als „Ökokids“-Kindergarten wurden zum Beispiel Plastikbecher durch Edelstahlbecher ersetzt, gemeinsam mit den Eltern die Stühle im Kindergarten renoviert, und es wurde eine Kleidertauschcke eingerichtet.

Im Rahmen einer Fortbildung zur Genussbotschafterin in Zusammenarbeit mit der Sarah Wiener Stiftung und der Barmer Krankenkasse sind wir schließlich auf die Gemüse-Ackerdemie aufmerksam geworden, die Schulen und Kindergärten unterstützt, eine Ackerfläche als Lernort zu kultivieren. Die Idee, Gemüse und Früchte gemeinsam mit den Kindern auf einem eigenen Acker anzubauen und ihnen so zu zeigen, wo die Lebensmittel herkommen, die wir regelmäßig zubereiten, hat uns sofort fasziniert.

### Wie viel Arbeit steckt in einer Tomate?

Unsere Idee war, den Kindern aufzuzeigen, wie viel Arbeit bis zur Ernte dahintersteckt, wie sich jede Pflanze anders entwickelt und wie sie schmeckt. So kamen wir auf die Idee, diesen Lernort im Freien zu schaffen, bei dem die Kinder aktiv ihre Umwelt entdecken können: im Mitgestalten, beim Experimentieren oder durch Beobachtung. Die Idee des Kindergartenackers wurde Wirklichkeit: ein Acker, den wir eigenständig mit den Kindern bewirtschaften – spielerisch, mit allen Sinnen und durch praktisches Erleben – um so die Wertschätzung für Lebensmittel und das Interesse für biologische Vielfalt zu steigern. Durch den Anbau, die Ernte und das Verarbeiten von Gemüse lernen Kinder landwirtschaftliches Grundwissen und erfahren den natürlichen Verlauf eines Ackerjahres. Verschiedenste Gemüsearten können die Kinder auf unserem Acker anbauen und probieren. Die Aufgaben reichen von Gießen und Beikräuterjäten über das Sammeln von Käfern und Schnecken bis hin zur Ernte. Damit können wir im Kindergarten die Kinder sensibilisieren und eine Grundlage für ihr weiteres Leben legen, Lebensmittel und die Natur mehr wertzuschätzen: Wachsen mit Werten und Wertschätzung.

Immer größer wurde in uns die Vorstellung, welche Möglichkeiten in diesem Ackerprojekt stecken. Kinder lernen den Bezug und die Liebe zur Natur, die Achtung vor der Schöpfung, die Freude an der Welt und ihren Geheimnissen am besten, wenn sie selbst die Hände voller Erde haben. Den Kindern wertvolle Entdeckungen und Erfahrungen für das gesamte Leben mitzugeben motivierte uns sehr.

### Von der Wiese zum Acker

Da für uns als eingruppiger Kindergarten eine weite Entfernung zu einer Ackerfläche schon aus personellen Gründen nicht möglich ist, schauten wir uns in unserer Umgebung genauer um. So sind wir auch fündig geworden. Hinter unserer



Kirche, gleich neben dem Kindergarten, war eine Grünfläche. Aufgrund der sehr engen Zusammenarbeit zwischen uns, dem Träger und dem Kindergartenteam, war dies schnell geklärt, und wir als Kindergarten konnten diese Fläche nutzen.

Doch hier war einiges zu tun. Bäume kürzen, damit genügend Sonne auf die Fläche scheint. Grasschicht abnehmen, Erde auftragen, mulchen... Dabei hat uns tatkräftig die Weidener Stadtgärtnerei unterstützt. Ohne deren Hilfe wäre das Projekt fast unmöglich gewesen.

Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist ein Bereich entstanden, der durch die unmittelbare Nähe perfekt in den Kindergartenalltag integrierbar ist.

### Von der Anpflanzung zur Ernte

Im Frühjahr 2021 konnten wir dann endlich mit den Kindern aktiv werden. Gemeinsam haben wir die vorbereitete Fläche vermessen: 60 cm Beetbreite, 20 cm Wegbreite und die Länge der Beete von 2 m haben wir, ausgerüstet mit Zollstab, Schnüren und Bambusstecken, abgemessen und abgesteckt. Hierbei konnten wir spielerisch gleich mal die mathematischen Fähigkeiten fördern. Großen Spaß hatten die Kinder beim Treten der Wege, bei dem sie ihre motorischen Fähigkeiten selbstständig weiterentwickelten. Herangeführt haben wir dabei die Kinder durch verschiedene Angebote: Geschichten, Lieder oder ein Planungsworkshop, bei dem wir Pläne skizziert haben. Doch auch Beikräuterjäten war für die Kinder sehr spannend. Wir konnten beobachten, dass Kinder, die wenig Ausdauer und Geduld haben, sich hierbei sehr gut konzentrieren konnten und sehr lange bei der Sache waren. „Für die Pflanzen müssen wir das tun, damit sie wachsen und Nährstoffe bekommen“, ist nur ein Zitat eines Fünfjährigen. Mitte Mai 2021 war es dann so weit. Die Kinder haben den Acker angepflanzt. Durch eine Mitarbeiterin von Ackerdemia e.V. geschult, wussten sie genau, wie Jungpflanzen eingesetzt werden: 1. Loch buddeln, 2. Wasser hineingießen, 3. warten, bis das Wasser versickert ist, 4. Pflanze einsetzen, 5. Loch mit Erde füllen und festdrücken. Ebenso wie gesät wird: „Samen müssen doppelt so tief in die

Erde, wie sie groß sind.“ Und jetzt? Sind wir täglich auf unserem Acker, beobachten, gießen, pflegen und jäten Unkraut mit großer Freude, bis wir nacheinander alles ernten können.

Neben der Naturverbundenheit, den gesunden und nachhaltigen Essgewohnheiten, der Bewegung und Motorik, den Sozialkompetenzen, besonders dem Verantwortungsgefühl, stärken wir mit diesem Projekt auch die Teamfähigkeit der Kinder, denn nur gemeinsam lässt sich diese Arbeit bewältigen.

Zur ersten großen Ernte haben die Kinder sich viel Gedanken gemacht. „Was machen wir mit so viel Salat? Den können wir gar nicht allein essen, aber kaputt darf er auch nicht werden.“ In einem Brainstorming der Kinder wurde über den Wert der Pflanzen (bis „100 Euro, denn wir haben so viel gearbeitet“) und die Verwendung (z. B. Weitergabe an die Tafel – woraus sich gleich ein Gespräch über Armut entwickelte) nachgedacht. Schließlich haben die Kinder sich entschlossen, im Kindergarten einen Markttag zu organisieren. Es war eine großartige Erfahrung, mit wie viel Leidenschaft die Kinder sich an die Sache gemacht haben und Bestellzettel gemalt, Rechnungen vorbereitet, Zeitungspapier gesammelt und schließlich die Salatköpfe verkauft haben.

Das Ackerprojekt bereichert unseren Kindergarten in vielen Bereichen und schafft ein gutes Miteinander zwischen den Eltern und der Gemeinde – jetzt und auch in Zukunft, da wir noch viele Projekte rund um den Acker planen.

Bei der Umsetzung unseres Projekts unterstützt uns wie bereits eingangs erwähnt der Verein Ackerdemia e.V. Mit dem Bildungsprogramm Gemüse-Ackerdemie bauen in diesem Jahr rund 75.000 Kinder an knapp 800 Kitas und Schulen in ganz Deutschland ihr eigenes Gemüse an und erleben so, wo unsere Lebensmittel herkommen – auch unsere Kita ist ein Teil davon. Die Organisation unterstützt uns regelmäßig mit Fortbildungen, Fachwissen und auch pädagogischem Material. Eine persönliche Ansprechpartnerin stand und steht uns auch zur Seite.

Wir als Kindergartenteam können dieses Projekt nur weiterempfehlen. Es ist jede Mühe wert, denn was die Kinder in so kurzer Zeit bereits mitnehmen konnten, ist sehr erstaunlich.



**Sonja Wimmer**

*Leitung im evangelischen Kindergarten St. Markus in Weiden*



**Dominic Naujoks**

*Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Sankt Markus in Weiden und Träger des Kindergartens*